

PRÄSIDENT

DEUTSCHER
SCHÜTZENBUND

18.12.2008
JA-bz

Jürgen Wintjen
Bezirksschützenverband
Bremerhaven-Wesermünde e.V.
Wanhödener Str. 243 A
27637 Wanhöden

Richtigstellung Ihrer E-Mail: Beitragszahlungen an den DSB und Sanierung des BLZ

Sehr geehrter Herr Wintjen,

mit großer Enttäuschung hat der Deutsche Schützenbund Kenntnis erlangt von einem Schreiben, das Sie zur geplanten und dringend notwendigen Sanierung des Bundesleistungszentrums Wiesbaden-Klarenthal veröffentlicht haben.

Der Deutsche Schützenbund weist dieses Schreiben mit seiner verkürzten, fehlerhaften Darstellung eines sehr komplexen Zusammenhangs inhaltlich zurück und missbilligt darüber hinaus insbesondere die von Ihnen gewählte Vorgehensweise. Ganz offensichtlich versuchen Sie, im Vorfeld des Deutschen Schützentages gezielt unvollständige Informationen über ein entscheidendes und von einer einstimmigen Mehrheit in Präsidium und Gesamtvorstand mitgetragenes Leistungssportprojekt des Deutschen Schützenbundes zu verbreiten.

Ich möchte Ihnen daher mit diesem Schreiben antworten, die von Ihnen aufgestellten, haltlosen Behauptungen korrigieren und Ihnen die korrekte Sachlage im Blick auf die Zukunft des Bundesleistungszentrums Klarenthal noch einmal erläutern. Gleichzeitig werde ich auf die von Ihnen aufgeworfenen Fragen eingehen:

1. Erfreulicherweise stimmen wir in dem Punkt überein, dass das Bundesleistungszentrum am Verbandssitz in Wiesbaden zukunftsfähig gemacht werden muss – zum einen im Blick auf die immer weiter steigenden Anforderungen im nationalen und internationalen Spitzensport, zum anderen aber insbesondere zur optimalen und zeitgemäßen Förderung bisheriger und neuer Schießsporttalente (zentrale Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Trainerqualifizierung, Jugend- und Nachwuchsprojekte auf Bundesebene).
2. Der Deutsche Schützenbund kann sich jedoch in seiner täglichen Arbeit nicht allein auf Brauchtums- und Traditionspflege beschränken – auch wenn dieser Bereich natürlich eine wichtige Säule des Selbstverständnisses des Schützenbundes darstellt. Brauchtum und Sport müssen eine Symbiose eingehen, beide Facetten haben ihre Existenzberechtigung und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden! Mit mir als Präsident wird es sicher kein Auseinanderdriften der Bereiche Sport und Tradition geben. Alles andere wäre ein Polarisierungsversuch, der zutiefst dem Zweck und dem Geist unseres bald 150 Ja-

Mitglied im
Deutschen
Olympischen
Sportbund
(DOSB), FITA,
ISSF, NADA

Lahnstraße 120
D 65195 Wiesbaden
Telefon +49 611 46807-0
Telefax +49 611 46807-49

hre alten Verbandes widerspricht. Denn: Das Engagement des DSB im Bereich der Tradition in den vergangenen Jahren kann sich sehen lassen. Mit unserem Schützenmuseum in Coburg hat das Brauchtum der Schützen eine Heimat gefunden, mit dem Bundeskönigsschießen pflegen wir aktiv und für alle sichtbar eine lange Tradition, für unser großes Jubiläumsjahr 2011 ist eine Fülle von Traditionsveranstaltungen fest vorgesehen. Selbst für die alltägliche Vereinsarbeit konnte der DSB dank einer Sondervereinbarung mit der Gema jüngst spürbare, auch finanzielle Erleichterungen erwirken. Sie sehen: Dem Deutschen Schützenbund ist sehr an einer ehrlichen Balance, an einem Verhältnis auf Augenhöhe zwischen den Bereichen Sport und Tradition gelegen.

3. Als einer der größten Spitzensportverbände Deutschlands ist der DSB gemäß seiner Satzung aber auch zur Förderung des Sportschießen im nationalen und internationalen Kontext, der Aus- und Fortbildung der Schützinnen und Schützen sowie der Jugendarbeit und damit zur direkten Nachwuchsgewinnung verpflichtet. Zudem muss der DSB in der öffentlichen Wahrnehmung und gegenüber anderen Institutionen sein klares Profil als Sportverband behalten. Diese vielfältigen Aufgaben sind in ihrer Summe nur mit einem zentralen Verbandssitz – wie er bereits seit über 40 Jahren in Wiesbaden besteht – auf dem neuesten Stand der Forschung und Technik leistbar.
4. Die leistungssportliche Entwicklung unseres Verbandes kann und darf sich darüber hinaus nicht an den absoluten Mitgliederzahlen bemessen. Schließlich baut der DSB kein Verwaltungsgebäude oder eine Schützenhalle! Die Bedarfs- und Zukunftsplanung im Leistungssportbereich erfolgt seitens des DSB kontinuierlich: Sie orientiert sich an der Entwicklung im internationalen Kontext, an den wissenschaftlichen Auswertungen des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft Leipzig („Olympische Sommerspiele 2008 – Zur Entwicklung der nationalen Spitzensportkonzepte im Olympiazzyklus 2004-2008“) sowie an den Analysen und Bilanzen des DOSB im olympischen Kontext. Weiterhin sind für unsere Bedarfsanalyse im Bildungsbereich die Rahmenrichtlinien des DOSB maßgebend. Ich kann Ihnen versichern, dass alle Kaderschützinnen und –schützen des DSB mit dem Anspruch antreten, mit der Weltspitze des Schießsports konkurrieren oder zu ihr aufzuschließen zu wollen! Alle anderen Herangehensweisen wären eine sportliche Bankrotterklärung angesichts eines immer anspruchsvolleren und leistungsbewussteren Umfeldes bei internationalen Wettkämpfen oder den Olympischen Spielen. Gleichzeitig steht der DSB aufgrund umfangreicher Zielvereinbarungen in der Pflicht, kontinuierliche Trainings- und Wettkampfverbesserungen nachzuweisen. Denn: Sportliche Erfolge stehen in einem direkten Verhältnis zur Höhe der an den DSB ausgezahlten Fördergelder. Dabei verpflichten der Deutsche Olympische Sportbund ebenso wie das Bundesministerium des Inneren die Spitzensportverbände zur Zentralisierung und zur Bündelung von Kompetenzen an einem Standort. Der DSB hat keine andere Wahl, als das Bundesleistungszentrum zeitgemäß fortzuentwickeln!
5. Ihre Forderung, Investitionen in den Leistungssportbereich schlicht von der Mitgliederentwicklung abhängig zu machen, greift also zu kurz. Sie mutet aber allein schon deswegen grotesk an, weil der ursprüngliche Bau des Bundesleistungszentrums in den 1960er Jahren und seine umfangreichen Erweiterungen in den folgenden Jahrzehnten

ten mit deutlich weniger Mitgliedern bewerkstelligt wurden (im Jahr der Einweihung der Schießsportschule Klarenthal 1961 hatte der DSB ganze 415.306 Mitglieder!). Diese Leistung in den Nachkriegsjahren kann nicht hoch genug geschätzt werden – es ist beeindruckend, mit welcher Schaffenskraft und Tatendrang eine Solidargemeinschaft von Schützinnen und Schützen die Zeichen der Zeit erkannt, einen zentralen Verbandssitz in Wiesbaden-Klarenthal errichtet und so den Grundstein für glänzende Erfolge im Schießsport gelegt hat. Auch heute ist wieder ein solches Maß an Tatkraft und ein Blick für das Machbare und Nötige gefragt!

6. Weiterhin scheint Ihnen nicht bewusst, in welchem Umfang die Landesverbände und Vereine direkt und unmittelbar von den leistungssportlichen Erfolgen unserer Schützinnen und Schützen profitieren. Sie erhalten eine namhafte finanzielle Unterstützung durch den Leistungssport und die dort erzielten Erfolge, viele Personalstellen in den Landesverbänden werden so überhaupt erst ermöglicht. Selbst das Image der Vereine profitiert von erfolgreichem Leistungssport, sogar für viele Außenstehende sind es die Schützen, die bei Olympia immer die ersten Medaillen holen und erfolgreich nach Hause zurückkehren. Wer in diesem Zusammenhang versucht, Schießsport auf Bundes-, Landes- und Vereinsebene auseinander zu dividieren, verkennt die tatsächliche Sachlage. „Die da oben“ gibt es im DSB nicht, „die da oben“ bauen sich kein Leistungszentrum – wir alle sind unserem Verband, der Tradition und einer faszinierenden Sportart gleichermaßen verpflichtet!
7. Sie selbst engagieren sich mit großem persönlichen Einsatz auf dem Gebiet des Lichtschießens und im Projekt „Schießsport und Schule“ in Niedersachsen. Steht dieses Engagement nicht in einem diametralen Gegensatz zu Ihren Ausführungen über das Bundesleistungszentrum? Sie wollen mit dem Lichtschießen zurecht Schützennachwuchs gewinnen, junge Menschen an eine anspruchsvolle Sportart heranführen – und Ihnen dann keine Perspektive in ihrer Sportart bieten? Ihre Initiative kann nur greifen, wenn Sie jungen Menschen, die vom Schießsport begeistert sind, eine Perspektive, wenn gewünscht auch eine Leistungssportperspektive bieten. Wer sich also gegen ein Bundesleistungszentrum stellt, in dem nicht nur Nachwuchsschützen in Gruppen- und Einzeltrainings, auf komplexen Schießmessplätzen und dank einer optimalen trainingswissenschaftlichen Begleitung an sich arbeiten können, meint es nicht ernst mit der Jugendarbeit und der sicher nicht leichten Aufgabe, unseren Sport fit für die Zukunft zu machen. Die Vereine, aber natürlich auch die Landesleistungszentren und das Bundesleistungszentren müssen Hand in Hand bei der Entwicklung und Förderung von Sportlern und zukünftigen Medaillengewinnern gehen! Nur ein Bundesleistungszentrum auf dem heutigen Stand der Technik und Wissenschaft kann die nötige Aus- und Fortbildung für Schützen, Trainer und Jugendbetreuer gewährleisten, kann als zentraler Stützpunkt die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und den Behörden leisten und Forschungsprojekte mit der Wissenschaft durchführen (z. B.: „Kinder trainieren anders“, „Einfluss des Sportschießens auf die Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten von Kindern“, Sportwissenschaftliches Institut der Universität Gießen). All das kommt direkt den Vereinen und ihrer Nachwuchsarbeit an der Basis zugute. Seien wir stolz auf ein Bundesleistungszentrum als gemeinsames Forum und zentrale Plattform für alle Schützinnen und Schützen in Deutschland!

8. Leider blenden Sie in Ihren Überlegungen die zweite olympische Sportart des Deutschen Schützenbundes – das Bogenschießen – völlig aus. Derzeit ist es nicht möglich, am Bundesleistungszentrum in Wiesbaden-Klarenthal mit dem Bogen zu trainieren. Hier muss Abhilfe geschaffen werden, um den Bogensportlern die gleichen guten Bedingungen einzuräumen, wie allen anderen Kaderathleten des DSB auch. Mit Ihrem Engagement für die Jugendarbeit dürfte Ihnen sicher bewusst sein, wie essentiell gerade das Bogenschießen für die Nachwuchsarbeit unseres Verbandes ist – nicht zu unrecht sprechen viele von einer faszinierenden Sportart, die höchste Anforderungen an Konzentration, Willensstärke und Kraft stellt und dabei ausgesprochen ästhetisch ist. Zudem fällt der Bogen nicht unter das Waffengesetz, sein Bild in der Öffentlichkeit ist ausgesprochen positiv besetzt, viele begeisterte Urlauber haben schon teilgenommen an einer Kooperation zwischen den Robinson-Ferienclubs und dem DSB und konnten so als neue Bogensportler gewonnen werden. Selbst Schulen stehen dem Bogensport sehr aufgeschlossen gegenüber. Berücksichtigt man all dies, dann heißt das auch, alle vom Schützenbund vertretenen Sportarten gleichermaßen von den guten Trainings- und Ausbildungsbedingungen eines Bundesleistungszentrums profitieren zu lassen!
9. Ihre Darstellung der Zweckbindung und Mittelverwendung des „Göttinger Beschlusses“ ist nicht vollständig: Grundsätzlich handelt es sich bei den 2005 beschlossenen zusätzlichen 50 Cent nicht um eine reine Beitragserhöhung. Diese Gelder werden als befristete Sondermittel eigens im Haushalt ausgewiesen und wurden bisher ausschließlich für unumgängliche Investitionsmaßnahmen (Sanierung des Wurfschießstandes „Rheinblick“) herangezogen. Kosten der WM Leipzig 2007 und der WM München 2010 wurden und werden sogar aus Rücklagen der laufenden Haushalte finanziert, auch wenn dafür Gelder aus den Sondermitteln verwendet werden dürften! Der dringende Investitions- und Sanierungsbedarf des BLZ war bereits 2005 bekannt. Der „Göttinger Beschluss“ erlaubt ausdrücklich auch eine Verwendung des Sonderbeitrages für die BLZ-Sanierung (vgl. dazu: Berichtsheft zum 54. Deutschen Schützentag, S. 81ff. und Niederschrift der 54. ordentlichen Delegiertenversammlung des DSB, S. 5).
10. Weiterhin muss ich betonen, dass Ihre Darstellung der befristeten Fortführung des Sonderbeitrags nicht korrekt ist: Das derzeitige Planungskonzept zur Sanierung des Bundesleistungszentrums Klarenthal spricht von zwei Finanzierungsmöglichkeiten, die nicht miteinander vermischt werden dürfen (Mittelvorgriff oder teilweise Kreditfinanzierung des Projekts). Der Gesamtvorstand gab dem Präsidium bei seiner Herbstsitzung im November 2008 einstimmig den Auftrag, die Neubaulösung des BLZ unter der Voraussetzung einer Fortführung des bereits bestehenden 50-Cent-Zuschusses zu forcieren. Eine Beitragserhöhung um einen Euro kann nur als böswillige Unterstellung und Stimmungsmache im Vorfeld des Deutschen Schützentages aufgefasst werden (vgl. zu diesem Sachverhalt auch die ausführliche Berichterstattung in der DSZ 10 und 12/2008).
11. Bei der Sanierung des BLZ erwarten wir etwa 50% öffentliche Förderung und bringen seitens des DSB 1,894 Mio. Euro an angespartem Sonderbeitrag mit ein. Insgesamt ergäbe dies für den DSB eine zu finanzierende Investitionssumme von knapp 6 Mio. Euro bei einem Bauvolumen von 15,7 Mio. Euro. Dass wir auch im Blick auf die Folgekosten sehr transparent und überlegt kalkuliert haben, zeigt die be-

absichtliche (teilweise) Passivbauweise. Sie wird die Unterhaltskosten für die Gebäude am Verbandssitz im Vergleich zum derzeitigen Gebäudestandard (mit fehlenden Isolierungen, alten Heizungsanlagen und dem technischen Stand der 60er Jahre) drastisch senken. Ein Gebäude nach Passivhausstandard verbraucht bis zu 80% weniger Heizenergie als ein Niedrigenergiehaus und erfüllt dabei alle aktuellen Energie- und Umweltstandards. Allein damit lässt sich die Frage nach umsichtiger, nachhaltiger und kosteneffizienter Planung durch den DSB beantworten!

Sehr geehrter Herr Wintjen, mit Ihren einseitigen Darstellungen im Blick auf die unbedingt notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Bundesleistungszentrum in Klarenthal haben Sie den Zielen unseres Verbandes – um es vorsichtig auszudrücken – sicher keinen Dienst erwiesen. Der DSB toleriert die von Ihnen betriebene Stimmungsmache nicht, er lässt es vor allem nicht zu, einen Keil zwischen Sport und Tradition zu treiben und ist sich sicher, dass die überwältigende Mehrheit der Mitgliedsverbände und Vereine sachliche und vollständige Informationen für ihre Meinungsfindung heranziehen.

Der transparente und nachvollziehbare Umgang mit den Beiträgen unserer Mitglieder hat für den DSB höchste Priorität. Dass wir jederzeit die verschiedenen Meinungen unserer Mitglieder ernst nehmen, zeigt auch die von mir zusätzlich anberaumte Informationsveranstaltung zur Zukunft des Bundesleistungszentrums am 31. Januar 2009 mit einer Reihe namhafter Experten. Hierzu sind Vertreter der Landesverbände herzlich eingeladen.

Lieber Jürgen, ich bin von Deiner Vorgehensweise persönlich sehr enttäuscht. Bitte entferne umgehend die Dateien mit den Konzeptunterlagen von Deiner Homepage. Es handelt sich hierbei um nicht autorisierte, unvollständige Vorabversionen, die zu keinem Zeitpunkt vom DSB zur Veröffentlichung freigegeben wurden.

Der Deutsche Schützenbund wird die endgültigen und insbesondere vollständigen Konzeptunterlagen auf der DSB-Internetseite (in der Rubrik DSB / Sanierung BLZ) zur allgemeinen Einsichtnahme veröffentlichen. Dabei handelt es sich um exakt jene Fassung, die auch dem Gesamtvorstand seit November 2008 vorliegt. Wir setzen damit ein Zeichen gegen mögliche Vorwürfe der Intransparenz oder der vermeintlichen Vertuschung wichtiger Informationen.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER SCHÜTZENBUND



Josef Ambacher